

Exkursion der Sektion Basel in die Vogesen

Autor(en): **Wolff, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **1 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fänger für den Betrieb mit indirekt beheizten Wechselstromröhren abzuändern, da nicht unerhebliche Eingriffe in die Innenapparatur erforderlich waren.

Durch die jetzt von Telefunken auf den Markt gebrachten « *BW-Zwischenstecker* » ist es nunmehr auch möglich, ohne schaltungstechnische Aenderungen innerhalb weniger Minuten jeden vorhandenen Empfänger für Wechselstromheizung brauchbar zu machen. Man hat nur nötig, in die Lampensockel je einen derartigen BW-Stecker einzusetzen und längs der Seitenklemmen dieser Zwischenstecker zwei Heizleitungen zum Netztransformator zu führen.

Auch die Vermutung, dass die Leistungsfähigkeit der Wechselstromröhren geringer sei als die normalen Batterieröhren, trifft keineswegs zu. Im Gegenteil, man kann feststellen, dass die wechselstromgeheizten Röhren, für deren Heizung ja eine genügend hohe Energie zur Verfügung steht, *aussergewöhnlich hohe* Empfindlichkeit und Verstärkung ergeben.

Es ist demnach kein berechtigter Grund mehr vorhanden, mit der Beschaffung von netzgeheizten Röhren zu warten, da die Telefunken-Röhren bereits auf einer hohen Vollkommenheit stehen.

Man kann im übrigen bei Verwendung von direkt beheizten Röhren die Umwandlung eines Batterieempfängers in einen Netzempfänger dadurch verbilligen, dass man als Endröhre die normale Lautsprecherröhre beibehält und diese über den Netztransformator direkt mit rauhem Wechselstrom heizt, was für Lautsprecherempfänger vollkommen ausreichende Störungsfreiheit gibt. Für solche Endstufen eignen sich vorzüglich die RE 124 und 134.

Exkursion der Sektion Basel in die Vogesen.

Durch die wundervollen Täler, die waldreichen Höhen und über die kahlen Gipfel der Hochvogesen zieht sich ein schmaler, oft nur kilometerbreiter Streifen Land. Verwüstung spricht allorts aus den aufgewühlten Erdlöchern und Schützengräben, aus zerschossenen Wäldern und undurchdringlichen Stacheldrahtverhauen. Irgendwo in einem stehengebliebenen Waldstück liegt ein Soldatenfriedhof verborgen; est ist immer dasselbe Bild: einige hundert Einzelgräber und ein Massengrab, welches die verstümmelten Reste ganzer Kompanien in sich vereinigt.

Dies alles sind Zeugen des Krieges von 1914/18, und heute, nach zehn Jahren, sieht es vielerorts noch so aus, wie wenn die Stellungen erst kürzlich verlassen worden wären.

Die Gegend von Le Bonhomme, besonders der Gipfel der Tête des Faux (1219 m), zeigt noch den Charakter eines Kriegsgeländes. Die zwei beigegebenen Photos zeigen die starken Stacheldrahtverhaue (Photo 1) zwischen den Felstrümmern, die als undurchdringliches Gehege die Gipfelfestung (Photo 2) umgeben. Diese ist von gewaltigem Ausmasse, gehen doch von hier unterirdische Gänge bis 10 Meter tief in den Boden hinein und



Photo No. 1: Tête des Faux, Stacheldrahtverhau.
(Phot. R. Schoop.)

ziehen sich hunderte von Meter unterirdisch dahin und verbinden bombensichere Unterstände mit Schützengräben und Befestigungen. Blindgänger und Handgranaten, 15-cm-Granaten und Fliegerbomben sind keine Seltenheit, und da, wo die Bomben ihre Kräfte entfalten konnten, sind dicke Betonblöcke und eingelegte Eisenbahnschienen völlig zertrümmert.

Grosse Schlachtfelder haben sich hier nie entwickelt, da es sich meist nur um Nahkämpfe handelte, und die beiden feindlichen Stellungen liegen meistens nur einige 100 Meter auseinander. Der erste Vorstoss gelang den Franzosen gleich zu Beginn des Krieges. Die deutschen Truppen stellten sehr bald diesen Vorstoss, und damit war auf der Tête des Faux die Front bis 1918 festgelegt. So entstanden in den Jahren 1915/16 die starken Befestigungen, welche besonders die deutschen Stellungen aufweisen. Der Kampf, der hier gefochten wurde, muss ein ausserordentlicher gewesen sein, und muss sehr viele Opfer gefordert haben, was die vielen Soldatenfriedhöfe beweisen.

Während nun die zerschossenen Dörfer und Bauernhöfe alle wieder aufgebaut worden sind, finden wir auf den Gipfeln der Vogesen noch die ursprünglichen Kriegsbilder, und nur langsam gelingt es der Vegetation, die völlig zerstörten Gebiete wieder neu zu besiedeln.

Die Sektion Basel hatte auf den 1. und 2. September eine Exkursion vorbereitet, und es hatten sich am Samstagabend zehn Teilnehmer am Bahnhof eingefunden. Nach ca. dreistündiger Eisenbahnfahrt gelangten wir über Colmar nach Lapoutroie. (Von Colmar nach Lapoutroie führt eine Raketenbahn, deren Lokomotive mit Funksender ausgerüstet ist.) Von hier erreichten



Photo No. 2: Tête des Faux, Festungsanlagen auf dem Gipfel (1219 m).
(Phot. R. Schoop.)

wir nach einer Stunde Marsch Le Bonhomme, wo wir ein wahrhaftes Nachtessen nebst gutem Elsässer einnahmen. (Bei der Verproviantierung für den Sonntag gelang es einem Kameraden, eine Wurst aufzutreiben, die ungefähr den Dimensionen einer 15-cm-Granate entsprach. Ob es sich auch um einen Blindgänger handelte, konnte ich nicht entscheiden.) Die guten Nachtquartiere wurden erst in früher Morgenstunde des Sonntags bezogen. (Der Ausgang war eben normal!)

Um 6 Uhr erfolgte die Tagwache, und nach eingenommenem Morgenessen marschierten wir nach der Tête des Faux. Wir hatten reichlich Zeit und besichtigten in aller Ruhe die Stellungen und unterirdischen Gänge. Letztere mussten auf allen Vieren im Dunkeln durchkrochen werden, da die Sektionslaterne, die neben weissem, auch über grünes und rotes Licht verfügt, zu Hause geblieben war.)

Nach dieser eingehenden Besichtigung orientierte uns Herr Major Schaedeli über die Vorgänge, welche sich in den Jahren 1914/18 in diesem Abschnitt der Vogesenfront abgespielt hatten.

Der Abstieg erfolgte über die Petite Tête des Faux nach dem Lac Blanc, an dessen waldumsäumten Ufern wir für zwei Stunden rasteten. (Das Bad zweier Kameraden hatte keine Nachahmung gefunden, da sie schlotternd und zähneklappernd der kühlen Flut entstiegen.)

Ein tüchtiger Marsch in geschlossener Kolonne führte uns über Orbey nach Hachimette, und von hier gelangten wir per Bahn über Colmar wieder nach Basel.

Alle die vielen Eindrücke, das sehr gute Wetter und der allzeit gute Geist echter Kameradschaft haben zum völligen Gelingen dieser Exkursion beigetragen. Und zum Schluss, noch einmal unsern besten Dank unsern Führern: Hrn. Major Schaedeli und Kamerad Rud. Graber.

Dr. Hch. Wolff.

Aus den Sektionen.

BASEL. MITTEILUNGEN

Geselliger Anlass: Samstag, 17. November: Bummel, gemeinsames Nachtessen und gemütlicher Abend mit den Damen unserer Mitglieder.

Stammtisch: Jeden Dienstag von 20½ Uhr an im Café «Metropol».

ZÜRICH. MONATSPROGRAMM PRO NOVEMBER

KURZWELLENBAUKURS

Demonstration von zwei Baumodellen im Betrieb durch Hrn. H. Büchler:
Donnerstag den 8. November, im Restaurant «Peterskeller», Pfalzgasse, Zürich 1.

An diesem Abend kann sich jeder Teilnehmer des Baukurses für eines der beiden Modelle entschliessen. Weitere Anmeldungen können an diesem Demonstrationsabend noch eingereicht werden.

Zu dieser überaus interessanten Veranstaltung laden wir alle unsere Mitglieder kameradschaftlich ein und rechnen auf eine recht grosse Beteiligung.

MORSEKURS

Mittwoch den 14. November, 20.15 Uhr, in der Eidg. Techn. Hochschule
Kursbeginn:

Hörsaal 16 c für Fortgeschrittene;

Hörsaal 14 d für Anfänger.

Persönliche Einladungen werden keine versandt. Anmeldungen hierfür können noch berücksichtigt werden.